

Zeichen der Verbundenheit

In der gegenwärtigen Situation können noch nicht alle zusammen Gottesdienst feiern, die sich das wünschen. Das gilt besonders für Menschen, die zu einer Risikogruppe gehören. Wie können wir eine Verbindung zwischen dem Gottesdienst und ihren daheim herstellen? Z.B. indem wir diesen Menschen etwas aus unserer Feier bringen.

Blumen in der Feier – eine Blume zuhause

Vorbereiten:

- eine Vase mit vielen Blumen, die einzeln verschenkt werden können, z.B. langstielige Rosen
- die Vase wird an einem Ort aufgestellt, an dem sie gut zugänglich ist und zugleich den Kirchenraum schmückt.

Während der Feier:

- Bei den Fürbitten wird ein Gebetsanliegen formuliert für die Personen, denen die Rose überbracht wird, z. B.: „Lasst uns auch beten für alle, die heute noch nicht mit uns feiern können.“
- Beim Schlussegens können Worte eingefügt werden, z. B. „Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf euch/uns und unsere abwesenden Schwestern und Brüder herab. Er schütze sie und uns. Er bleibe bei euch/uns allezeit.“
- Nach dem Schlussegens lädt der Vorsteher oder die Vorsteherin oder eine andere Person (vom Besuchsdienst, KommunionhelferIn mit Dienst an älteren und kranken Menschen) ein, eine Blume zu nehmen und zu übergeben, z. B. mit den Worten: „Wir haben heute für Menschen gebetet, die noch nicht mit uns feiern konnten. Wir fühlen uns verbunden mit diesen Menschen. Ich lade Sie ein, eine Blume (Rose) zu nehmen und jemandem zu bringen, der nicht hier sein kann. Sie können auch davon erzählen, dass wir für diese Menschen gebetet haben und ihm/ihr Gottes Segen wünschen.“

Segen weitergeben

Vorbereiten:

- Texte mit Segensgebeten: entweder in schöner Schrift im Kartenformat ausgedruckt oder sogar handgeschrieben.

Während der Feier:

- Bei den Fürbitten wird ein Gebetsanliegen formuliert für die Personen, denen die Karte überbracht wird, z. B.: „Lasst uns auch beten für alle, die heute noch nicht mit uns feiern können.“
- In Wort-Gottes-Feiern wird anstelle des üblichen Schlussegens der Segen gesprochen, der als Karte verschenkt wird. Vor dem Schlussegens wird ein Hinweis eingefügt, z. B. „Wir möchte heute in den Segen alle Menschen hineinnehmen, die noch nicht mit uns feiern können. Wir haben das Segensgebet auf Karten gedruckt (geschrieben), die Sie am Ausgang

mitnehmen und den Abwesenden bringen oder mit einem Gruss in den Briefkasten werfen können. Nehmen wir uns einen Augenblick Zeit an diese Personen zu denken. Ich werde dann den Segen über uns alle sprechen.“

Segenstexte:

Du hast das Leben allen gegeben,
gib uns heute dein gutes Wort.
So geht dein Segen auf unsern Wegen,
bis die Sonne sinkt, mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen,
du bist das Ende, auf das wir schauen.

Was immer kommen mag,
du bist uns nah.
Wir aber gehen,
von dir gesehen, in dir geborgen
durch Nacht und Morgen
und singen ewig dir:
Halleluja.

(GL 11.4 - Jörg Zink)

Oder:

Sei du bei uns, bleib uns nahe,
geh mit uns, Gott, durch die Zeit.
Lass dich spüren, dich erfahren,
sei uns nah, Gott, sei nicht weit.

Sei in uns, Gott, schenk uns Augen
für die Schönheit deiner Welt.
Hilf sie hüten, sie bewahren,
schenk den Geist uns, der erhält.

Sei du mit uns, hilf uns tragen,
wo uns Schweres trifft und kränkt.
Sei bei uns, Gott, schenk den Atem
für ein Leben, das gelingt.

(Eugen Eckert)

Oder Irischer Segen GL 13.2